

Henstedt-Ulzbürger Spendengeld vervierfacht sich in Afrika

Mit 5500 Euro von der Schumacher-Stiftung kann armen Familien in Ruanda für 22000 Euro geholfen werden

Henstedt-Ulzburg – Jeder in Henstedt-Ulzburg gespendete Euro kann in einer afrikanischen Armutsregion viermal ausgegeben werden: Diese scheinbar wundersame Art der Geldvermehrung nutzt die hiesige Monika-und-Horst-Schumacher-Stiftung, um ein Hilfsprojekt in Ruanda zu unterstützen. Ermöglicht wird das durch Finanzspritzen der Europäischen Kommission.

Von Michael Zwicker

Geholfen werde in Ruanda durch den jahrelangen Bürgerkrieg traumatisierten Frauen und Kindern, erläutert der Rechtsanwalt und Notar Horst Schumacher (58), der nach mehreren Afrikareisen mit seiner Frau Monika (56) vor zwei Jahren eine Stiftung ins Leben rief. Der Verein Kindernothilfe brauche nur 25 Prozent der Gesamtkosten durch Spenden aufzubringen, die Europäische Kommission zahle dann die restlichen 75 Prozent. „Millionen von Menschen hungern und werden – wenn überhaupt – nur unzureichend medizinisch versorgt, sind gar nicht oder schlecht ausgebildet, haben kein Dach über dem Kopf oder erleben unvorstellbares Elend“, erklärt Schumacher. „Diesen Menschen soll unsere Stiftung helfen, indem sie Entwicklungshilfeprojekte anderer gemeinnütziger Organisationen finanziell unterstützt. Bei der Auswahl legen wir Wert darauf, dass möglichst wenig Verwaltungskosten anfallen und dass die Spenden vor Ort ankommen, ohne in den Taschen korrupter Politiker zu verschwinden.“

Für die Stiftung wurde mehrere Wochen lang in den beiden Henstedt-Ulzbürger Edeka-Märkten von Kaufmann Marco Mutz Geld ge-



Im ostafrikanischen Land Ruanda tobt seit 1994 ein mörderischer Bürgerkrieg, bei dem Hunderttausende Menschen ihr Leben verloren. In vielen Familien fehlen der Vater oder beide Elternteile. Den Ärmsten der Armen möchte der Duisburger Verein Kindernothilfe eine Perspektive geben. Schon für 60 Euro kann eine Familie ein Jahr lang zur Hilfe durch Selbsthilfe angeleitet und betreut werden.

Foto Kindernothilfe

sammelt. Dabei bewahrheitete sich der Spruch „Kleinvieh macht auch Mist“. Zahlreiche Kunden steckten am Flaschenpfandautomaten nach der Rückgabe von Leergut den Bon zugunsten der Stiftung in einen Briefkasten, anstatt sich den Betrag auszahlen zu lassen. Die so gesammelten 310 Euro hat Kaufmann Mutz aus eigener Kasse verdoppelt. Zudem gingen 1900 Euro als Spenden aus anderen Quellen auf dem Stif-

tungskonto ein. Die Summe von 2520 Euro hat die Stiftung auf 5500 Euro aufgestockt. „Der Kindernothilfe stehen somit für ihr Ruanda-Projekt zusammen mit dem Zuschuss der Europäischen Kommission 22000 Euro zur Verfügung“, freut sich Anwalt Schumacher.

Das Geld aus Henstedt-Ulzburg soll zusammen mit anderen Spenden dazu dienen, rund 20 000 Familien in Ruanda beim Überleben zu

helfen, in einem Land, das vom Bürgerkrieg zwischen Hutu-Milizen und Tutsi-Rebellen gezeichnet ist. Insbesondere Mütter sollen finanziell und durch Schulungen unterstützt werden, ihr Leben selbstständig zu gestalten. Mehrere Frauen gründeten Selbsthilfegruppen, die kleine Läden eröffneten oder mit der Tierzucht ihren Lebensunterhalt verdienen. Was die Frauen in den Gruppen lernen, wirkt sich gut auf ihre



Die Henstedt-Ulzbürger Stiftung profitierte mehrere Wochen von der Pfandbon-Aktion in den beiden örtlichen Edeka-Märkten. Als nächstes fließen die von Kunden gespendeten Beträge der Bürgerstiftung zu. Der stellvertretende Vorsitzende Achim Bartholl hofft auf eine große Endsumme.

Foto zw

Kinder aus: Vom erwirtschafteten Geld können unter anderem Schulgebühren bezahlt werden. Außerdem kann der Nachwuchs gesund ernährt und medizinisch versorgt werden, was in den Zeiten des Bürgerkriegs unmöglich war. Zudem können die in Gruppen zusammengeschlossenen Frauen wichtige Anliegen umsetzen, die sie allein nie schaffen würden: Eine einzelne Witwe würde kein Gehör beim Dorfvorsteher finden. Doch eine Witwe, die als Vertreterin einer Selbsthilfegruppe rund 200 Frauen repräsentiert, kann zum Beispiel den Bau einer Schule bewirken.

In den beiden Edeka-Märkten von Marco Mutz können Kunden weiterhin Leergutbons für einen guten Zweck abgeben. Die Zettelchen werden fortan für die Henstedt-Ulzbürger Bürgerstiftung gesammelt. Mit dem Erlös sollen im Ort unter anderem Projekte für Hauptschüler und Senioren bezuschusst werden.

www.

www.schumacher-stiftung.de
www.kindernothilfe.de